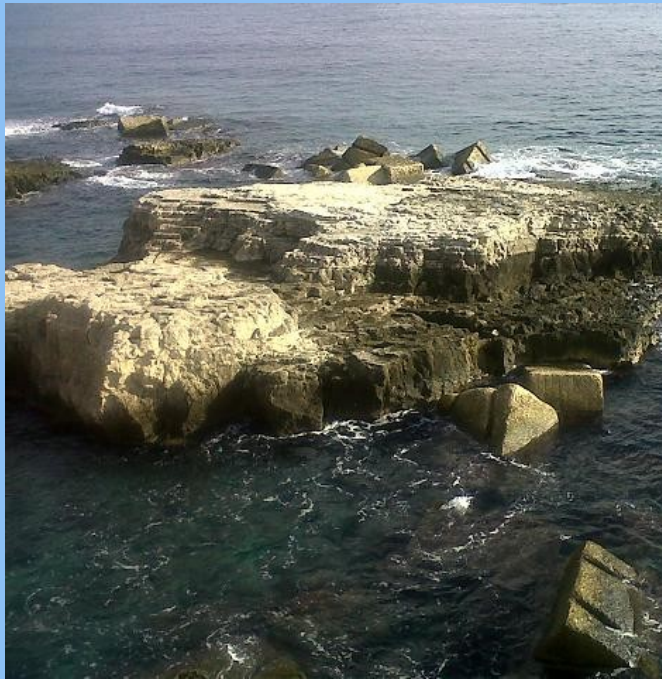


In den heutigen Lesungen hängen das Gebet und die Ausdauer, die den Glauben charakterisieren, eng zusammen. Paulus insistiert bei Timotheus: « Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast». Die neue italienische Übersetzung hebt zweimal den Wert des Glaubens als Ausdauer trotz allen Zweifeln und Überwindungen irgendeines Schwankens hervor. Eben das empfiehlt Paulus seinem jungem Schüler und uns allen. Seit Abraham bis Moses und bei allen Propheten ist der Glaube eben Jenes *was* trotz allen Schwierigkeiten *noch besteht*. Auch bei der Versuchung lässt er uns vor Gott stark bleiben, genauso wie die Härme von Moses im Kampf für das Überleben seines Volkes *fest erhoben blieben*. Der angewandte Ausdruck weist mit der Festhaltung dieser Härme (*emunâ*) auf die Ausdauer des Glaubens hin, während das Evangelium andeutet, dass wir gleich der Witwe der Parabel, im Kampf für die Gerechtigkeit nie aufgeben sollen. Insofern je größer unsere Enttäuschung in unseren alltäglichen Erfahrungen wird, desto stärker muss der Glaube sein, um nicht zu scheitern. Manchmal bleibt uns nur das tiefgehende und wiederholte Gebet übrig. Es handelt sich nicht um an eine magische Macht zuwendendes Gebet, sondern um den Ausdruck eines sich Jenem Anvertrauens, der von uns fordert, wach und vor allem standhaft zu bleiben.



GEBET

Wird es überhaupt noch Glauben auf der Erde geben?
 Wirst Du, wenn Du kommst,
 noch Glauben vorfinden?
 Jedes Mal frage ich mich: Warum eben diese Frage?
 Und jedes Mal finde ich keine Antwort.
 Ich spüre nur, dass wenn mir der Glaube fehlen würde,
 mir der Himmel, die Luft fehlen,
 mir alles fehlen und ich nur im Schatten wandern würde.
 Und dann verstehe ich, dass Du keine Antwort verlangst.
 Besser gesagt, verlangst Du keine
 in Worten ausdrückende Rückäußerung.
 Der Glaube ist viel mehr als eine Antwort.
 Der Glaube ist eine ewige Frage überhaupt,
 die nie aufhört, gleich dem Leben, das nie aufhört.
 Er ist wie das Meer, das sich in manchen Tagen wild
 und in anderen sanft immer an den Felsen bricht.
 Glaube ist also diese Bewegung anzunehmen.
 Es ist ein Gefühl, in Ohnmacht zu fallen,
 wenn man nur daran denkt, ihn verlieren zu können.

(GM/17/10/10)

2[^] Timotheusbrief (3,14-4,2) 14 Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt, von wem du es gelernt hast; 15 denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst. 16 Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; 17 so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein. 1 Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: 2 Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung.

Lukasevangelium (18,1-8) 1 Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: 2 In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. 3 In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Feind! 4 Lange wollte er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; 5 trotzdem will ich dieser Witwe zu ihrem Recht verhelfen, denn sie lässt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. 6 Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. 7 Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?